

PFARREIENGEMEINSCHAFT
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

Fastenzeit 2023

Pfarrbrief – Ausgabe 265



**Die
Kraft
der Stille**

Foto: Gudrun Walther

Stille im Gottesdienst

Sonntagvormittag 10:00 Uhr: Das Glockengeläut der Kirche schwingt aus, mit dem Stunden-schlag ertönt die Glocke an der Sakristei, die Orgel setzt ein und man hört, wie alle aufstehen. Nach dem Orgelvorspiel singt die Gemeinde mehr oder weniger lautstark das Eingangsglied mit. Ist das Lied verklungen, beginnt der Pfarrer mit „Im Namen des Vaters...“ und dem Kreuzzeichen, es folgt die Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst, daran schließt sich nahtlos das Kyrie an, gefolgt vom Gloria.

Stille im Gottesdienst – das scheint auf den ersten Blick ein Widerspruch zu sein, geht es doch in der Messe um Beten und Singen und Verkündigung des Evangeliums, also ein aktives Tun. Doch wird einem beim näheren Nachdenken wohl sehr schnell aufgehen, dass es im Gottesdienst ja nicht allein und in erster Linie um ein äußeres Tun geht, sondern mindestens genauso um den inneren Vollzug dessen, was wir in den Riten feiern. Deshalb ist an manchen Stellen der Eucharistiefeier bewusst eine Zeit der Stille vorgesehen.

Nicht so bekannt – und je nach Zelebrant mehr oder weniger auffallend – ist die kurze Stille nach der Aufforderung: Lasset uns beten! Sie ist dazu gedacht, das Gebet der Einzelnen zu sammeln und es jetzt mit hinein zu nehmen in das gemeinsame Gebet, das der Vorsteher des Gottesdienstes stellvertretend für die ganze Gemeinde vorbringt.

Dagegen verstehen die meisten Mitfeiernden wohl die Stille nach der sonntäglichen Predigt als eine Zeit, um den einen oder anderen Gedanken aus dem Gehörten in sich auf- und für sich mitzunehmen. Dabei kann gelegent-



Endlich Frühling!

**Schenken Sie Hoffnung,
Kraft und Zuversicht!**

**Frühjahrssammlung
der Caritas im Bistum Würzburg
6. bis 12. März 2023**

lich auch meditative Orgelmusik ertönen.

Wünschenswert wäre eigentlich auch eine kurze Pause nach jeder Fürbitte, um die Bitte sich persönlich zu eigen zu machen, bevor gegebenenfalls eine Anrufung und die Antwort der Gemeinde erfolgt. Dem stehen aber oft die Gewohnheit und ein gewisser Antwortautomatismus entgegen.

Eigentlich ist im 3. Hochgebet nach dem Satz „Erhöre, gütiger Vater, die Gebete der hier versammelten Gemeinde“ keine Stille vorgesehen. Dennoch halte ich es für sinnvoll, an dieser Stelle innezuhalten, und tue dies auch, um den Mitfeiernden und mir selbst Gelegenheit zu geben, tatsächlich ein kurzes persönliches Gebet vor Gott zu bringen.

Eine weitere kurze Stille halten viele Zelebranten beim Memento für die Verstorbenen im Hochgebet, ohne dass dies ausdrücklich so im Messbuch geregelt ist.

Nach dem Kommunionempfang dient eine Zeit der Stille und inneren Einkehr zum persönlichen Dank für die eucharistische Gabe und die sich darin zeigende Nähe Christi zu jedem, der seinen Leib empfängt. Deshalb ist während der Kommunionaustei-



lung Gemeindegesang unangebracht, allenfalls kann Chorgesang oder Orgelmusik die Aufmerksamkeit auf das Geschehen konzentrieren.

Phasen der Stille im Gottesdienst sind also mehr als Rubriken im Messbuch. Stille ist sinnvoll und notwendig für den inneren Mitvollzug der Feier und hat nichts mit Stillstand zu tun. Die Stille schenkt uns die Möglichkeit, sich dem eigenen geistlichen und geistigen Innenraum, der religiösen Dimension des Lebens zuzuwenden. Stille und Schweigen sind der Raum, um zu uns selbst, zur Mitte unseres Lebens und zu Gott zu finden.

Pfarrer Matthias Lotz

Die Kraft der Stille



Foto: Gudrun Walther

Was kann gut daran sein, das Radio auszudrehen, den Fernseher abzustellen, das Handy beiseite zu legen? Einfach da zu sein, für ein paar Minuten still zu werden, innezuhalten im alltäglichen Getriebe? Die Texte und Impulse dieser Pfarrbrief-Ausgabe machen Mut, die Stille auszuprobieren. Von besonderen Orten berichten sie, von intensiven Momenten, von einer Kraft des inneren Friedens, der hilft, bei sich selbst anzukommen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre! Vielleicht begleiten Sie die Gedanken aus diesem Pfarrbrief eine Weile auf Ihrem Weg durch die Fastenzeit.

Der Raum der Stille

Mitten im modernen Klinikgebäude des ZIM/ZOM (Zentrum für medizinische und operative Medizin) der Uniklinik Würzburg gibt es ihn: den „Raum der Stille“. Zugegeben: er liegt etwas versteckt mitten im pulsierenden Klinikleben: Patiententransporte in Rollstühlen und Betten werden daran vorbei geschoben, Besucher*innen eilen zur Station ihres Angehörigen oder zur Inselfaceteria, Ärzte*innen sind mit Student*innengruppen zu Patient*innenvisiten, Vorlesungen oder OPs unterwegs, Pflegekräfte kommen oder gehen zum Dienst, Reinigungskräfte säubern davor mit einem Hightechgerät den Boden ...

Mitten in diesem bewegten Klinikleben lädt der „Raum der Stille“ alle, die vorbeikommen, zum persönlichen Beten, zum Stillwerden, Innehalten und Atemholen ein. Da lassen sich immer wieder Patient*innen oder Angehörige nieder, die weinen und ihre Gedanken und Gefühle ins Anliegenbuch eintragen, jeden Tag breitet dort ein Pfleger seinen Teppich aus und bringt seinem Gott Allah mit Körper und Seele ein Gebet dar, auch wir von

der Seelsorge halten im Raum inne, um unsere Begegnungen mit Angehörigen, Patient*innen und dem Klinikpersonal Gott hinzuhalten.

Was inspiriert in diesem Raum?

Der Künstler Michael Lapper hat den „Raum der Stille“ von 2002 bis 2004 geplant und umgesetzt. Im Zentrum des Raumes stehen sich zwei Elemente gegenüber: An der Decke ein kreisrundes, verglastes, in zwei Teile geteiltes Oberlicht: Der vordere Teil ist mit einem beschichteten Spezialglas mit der Basisfarbe Blau belegt. Die hintere Hälfte besteht aus transparentem Glas, durch das der Himmel hereinfällt. Direkt unter dem Oberlicht ist am Boden ein Quadrat aus schwarzem, bruchrauhem Schiefer eingesetzt, das in vier Flächen geteilt zugleich ein Kreuz bildet.

Diese beiden Pole: der „materielle“ Boden als Bild für unser erdgebundenes Leben mit allen seinen Grenzerfahrungen und das kreisrunde Oberlicht als „spirituelles“ Bild des Himmels stehen durch das eindringende Sonnenlicht in Wechselwirkung miteinander. Bedingt durch die



jeweilige Tages- und Jahreszeit, entstehen im Raum unterschiedliche Schatten- und Lichtspiele an Boden und Wänden. Die spezielle halbe, blaue Glasscheibe, die nur einen Teil des Lichtspektrums reflektiert, lässt den Raum in Farbvariationen zwischen hellem Türkis bis rötlichem Purpur tauchen. Wer diesen „Raum der Stille“ betritt und darin mit seinem Leben verweilt, geht – so meine ich – immer irgendwie verwandelt wieder hinaus. Das Geheimnis dabei sind nicht nur die Lichtspiele, die aus der Verbindung von Himmel und Erde im Raum entstehen und manchmal eine mystische Stimmung zaubern.

Wer eintritt, tritt innerlich in den Raum der eigenen Seele

Das Geheimnis dabei ist, dass das äußere Betreten des „Raums der Stille“ und das Verweilen dort sich zugleich auch innerlich im Menschen ereignet: Wer eintritt, die Augen schließt und in sich hinein spürt, tritt innerlich in den Raum seiner eigenen Seele. Teresa von Avila, meine Lieblingsheilige aus dem 16. Jh., sagt es so: Wir sollen „unsere Seele als eine gänzlich aus einem einzigen Diamanten oder sehr klarem Kristall bestehende Burg (zu) betrachten,

in der es viele Gemächer gibt.“ „Das Eingangstor zu dieser Burg (ist) das innere Beten und die Betrachtung.“ Teresa weiß sehr wohl, dass wir beim Eintreten in unsere innere Burg mit viel „Geziefel und Gewürm“ in den äußeren Wohnungen kämpfen müssen, sie meint damit unsere Unruhe, die verwirrenden und lästigen Gedanken und Gefühle, die uns hindern, wirklich loszulassen und still zu werden. Aber diese Erfahrung, so Teresa, sollte uns niemals davon abhalten, immer und immer wieder das Stillewerden, das Dasein im inneren Raum unserer Seele zu üben. Es geht beim inneren Beten nicht um Leistung, sondern um das „Verweilen bei einem Freund, mit dem wir oft und gerne allein zusammenkommen, einfach um bei ihm zu sein, weil wir sicher wissen, dass er uns liebt“.

Was aber kann helfen, im inneren Raum der Stille wirklich still zu werden und das „Geziefel“ zu überlisten? Teresa hat sich zu Beginn ihres Gebets oft ein inneres Bild vorgestellt. Mit diesem Bild gelingt es ihr hin und wieder, das lästige Denken loszulassen und einfach im inneren Raum ihrer Seele zu verweilen.

Vielleicht können Sie auch ein schönes Bild aus ihrem eigenen

Leben wachrufen: einen Sonnenuntergang am Meer, einen Blick vom Berg, eine grüne Wiese mit plätscherndem Bach, wo Sie als Ausgangspunkt ihres Betens zur Ruhe finden. Auch ein Wort, das wir innerlich wie ein Mantra wiederholen, kann helfen, die unruhigen Gedanken loszulassen: Psalm- und Schriftverse sind da eine wahre Fundgrube. Bei großer Unruhe ist es einfacher, einen Spaziergang in der Natur zu machen.

Mystische Lichtspiele zwischen Himmel und Erde

Vielleicht habe ich Ihre Neugierde geweckt, den „Raum der Stille“ im ZIM/ZOM einmal zu besuchen, um die mystischen Lichtspiele zwischen himmlischen Lichteinfällen und irdischer Bodenreflexion auf sich wirken zu lassen ... Eines ist aber sicher: Sie können Ihren ganz persönlichen „Raum der Stille“ jeden Tag auch außerhalb des UKW besuchen ... Ob Sie sich nun zu Hause eine geschützte „heilige Ecke“ zum stillen Verweilen nehmen, eine stille Kirche dazu aussuchen oder einen Weg in der Natur wählen: Im inneren Raum unserer Seele wartet die Gegenwart des Göttlichen auf uns, ob wir sie ahnen dürfen oder vor lauter



Foto: Gudrun Walther

Durcheinander im Innern gerade mal nicht wahrnehmen können ... Teresa sagt, dass dieses Zerstreutsein total menschlich ist, und sie rät, es mit Humor zu nehmen: „Der Verstand aber ist (beim Beten manchmal) so daneben, dass er (mir wie ein) tob-süchtiger Narr vorkommt, den niemand bändigen kann ... Zuweilen lache ich darüber und anerkenne mein Elend ...“. Dieses Zerstreutsein soll und darf uns also nicht davon abhalten, den „Raum der Stille“ im eigenen Inneren immer neu zu betreten,

vielleicht als bewusste tägliche Übung in der kommenden Fastenzeit ...

Gebe Gott, dass wir „den Raum der Stille“ in geschenkten Augenblicken auch in uns finden ...

*Text: Marion Mack,
Pastoralreferentin und
Klinikseelsorgerin in der
Uniklinik Würzburg*

*Ich freue mich, wenn Sie Ihre
Gedanken und Erfahrungen mit
mir teilen wollen:
E_Mack_M1@ukw.de*

Stille

Einfach sein

Sie will bewusst gefunden werden, und sie ist selten geworden. Dennoch oder gerade deshalb benötigen wir Menschen ab und zu ein Herausgehobensein aus dem Alltag. Um zur Ruhe zu kommen, uns bewusst zu werden, was ist, um uns zu besinnen und vielleicht auch neu zu sortieren. Worauf richte ich mein Leben aus, was sind meine Werte, bin ich ihnen noch treu oder habe ich meinen Kompass verloren? Natürlich muss man die Stille auch aushalten – mit allem was hochkommt. So gesehen ist sie ein Angebot, das anzunehmen auch Mut erfordert.

Orte, an denen wir die Stille finden können, sind zum Beispiel der Wald, wenn die Vögel einmal schweigen, Wege, auf denen unsere Schritte von frischem Schnee gedämpft werden oder ein Raum im Haus, ohne dass dort der Fernseher oder das Radio läuft, der PC zur Arbeit ruft und das Handy sich ungefragt bemerkbar macht.

Auch mitten in der Stadt gibt es solche Orte. Wenn man in Würzburg in der Augustinerkirche die Tür hinter sich zufallen



Foto: Augustinerkirche Würzburg

hört, wird es unmittelbar ruhig, alles dringt nur noch gedämpft ans Ohr und man kann einmal abschalten. Selbst das Auge darf zur Ruhe kommen, das sonst ungezählten Eindrücken ausgesetzt ist. Wir schauen auf eine goldene Wand.

Kerzen brennen. „Ich will, dass du bist“ ist ein Gedanke des Hl. Augustinus, der dort geschrieben steht. Einfach sein.

Text: Verena Koch-Dörken

Weltgebetstag

3. März

Bonhoeffer-Gemeindehaus

Am ersten Freitag im März wird weltweit der

Weltgebetstag gefeiert.

In diesem Jahr haben Frauen aus Taiwan Lieder, Texte und Gebete vorbereitet, für unzählige Gottesdienste in mehr als 100 Ländern.

Wir wollen informiert beten und glaubend handeln, und deshalb mit den Taiwanerinnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Menschenrechte, Freiheit. Unser „Glaube bewegt“ – so das Motto der Taiwanerinnen.

Wir feiern am Freitag, 3. März 2023, 19:00 Uhr, im Bonhoeffer-Gemeindehaus, Seeweg 35 in Höchberg.

Nach dem Gottesdienst klingt der Abend bei einem Imbiss mit taiwanesischen Köstlichkeiten aus.
Herzliche Einladung!

FRAU.MACHT. VERÄNDERUNG.

**Solidaritätsgottesdienst
mit den Menschen
in Madagaskar**

**Misereorsonntag,
26.03.2023, 10:00 Uhr, Kirche
Mariä Geburt Höchberg**

mit Vorstellung des Hunger-
tuches 2023. Inhaltlich ge-
staltet vom Arbeitskreis Eine
Welt. Musikalisch gestaltet
vom Ökumenischen Kirchen-
chor Höchberg.

Im Anschluss an den Gottes-
dienst verkauft der Frauen-
bund Mariä Geburt das Soli-
Brot und wir laden herzlich
ein zum gemeinsamen

SOLIDARITÄTS- ESSEN

im Pfarrheim Mariä Geburt

Miteinander essen und
ins Gespräch kommen –
beieinander sein – einander
begegnen – aufeinander
bauen.

Palmbüschelbinden in St. Norbert

Auch in diesem Jahr möchten wir für den Gottesdienst zu Palmsonntag in St. Norbert wieder Palmbüschel binden. Auch der Frauenbund Mariä Geburt wird wieder Büschel oder Zweige herstellen.

Wer kann dafür Material zur Verfügung stellen? Benötigt werden Palmkätzchen, Buchsbaum und immergrüne Zweige. Außerdem freuen wir uns über helfende Hände, die uns beim Binden unterstützen. Die Termine hierfür sind:

**Mittwoch, 29. März,
Donnerstag, 30. März,
jeweils um 15:00 Uhr
im Pfarrsaal St. Norbert**

Die Büschel werden am Samstag vor der Vorabendmesse in Mariä Geburt und am Sonntag vor dem Gottesdienst in St. Norbert verkauft. Der Erlös wird für einen wohltätigen Zweck gespendet. Das Material können Sie ab dem **25. März** vor dem Pfarrsaal St. Norbert ablegen. Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich dafür!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Gudrun Walther

☎ 12567 oder 0151 20105645

DAS OSTERLICHT KOMMT AUCH IN DIESEM JAHR ZU IHNEN NACH HAUSE

Auch in diesem Jahr bringen wir allen, die es möchten, das Osterlicht am Ostersonntagmorgen nach Hause. Dafür müssen Sie nur ein Windlicht oder ähnliches vor Ihre Haustür stellen – und sich bis zum **5. April** in einem der beiden Pfarrbüros mit Ihrer Adresse anmelden!

- Pfarrbüro
St. Norbert – Tel.: 490 15
- Pfarrbüro
Mariä Geburt – Tel.: 48822

Fastengruppe 2023

Wir haben nur diese „eine Erde“

Seit unserer letzten Fastenwoche Anfang März 2020 ist einiges passiert: Pandemie, Überfall der russischen Armee in die Ukraine, hohe Inflationsrate, Energiekrise. Das neue Schlagwort ist Zeitenwende.

Das Fasten ist ein guter Weg zu mir selbst. Ich lerne mich intensiver kennen. Fasten bringt mich mit mir selbst in Berührung. Fasten ist ein Übergang in die innere Freiheit und ermöglicht mir, meine Grenzen zu erfahren. Außerdem gibt uns das Fasten in der Gruppe die Möglichkeit, den Alltag für eine gewisse Zeit zu unterbrechen, und an den Abenden in der Gemeinschaft die Themen Achtsamkeit, Nächstenliebe, sowie den sparsamen Umgang mit unseren Ressourcen in den Blick zu nehmen.

Zusätzlich wird ärztlicher Rat angeboten. Dass man dabei auch einige Pfunde verliert, ist eine angenehme Nebenwirkung.

Zur Klärung offener Fragen dient der **Informationsabend am Mittwoch, 22.03. 2023, um 19:30 Uhr**

im Pfarrheim Mariä Geburt, Jägerstraße 3, Höchberg.

In der **Fastenwoche selbst treffen wir uns von Montag, 27.03.2023, bis Freitag, 31.03.2023**, ebenfalls um 19:30 Uhr im Pfarrheim Mariä Geburt. Interessierte können sich mit Ingrid Spiegel, Rubezahlweg 33, Höchberg, Tel. 0931/40364, E-Mail: ingrid.spiegel@web.de und Dr. Hoffmeyer, Tel. 0931/49388, in Verbindung setzen.

In eigener Sache:

Nach 20 Jahren Fastenwoche möchten wir aus Altersgründen diese in jüngere Hände legen. Wir würden uns freuen, wenn die gute Tradition des Fastens in der Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert weiter geführt wird. Von Vorteil wäre es, wenn die- oder derjenige an der Fastenwoche im März teilnehmen könnten.

Eine ganze Seite Platz (nicht weniger) für diese Anzeige einplanen! Wird von GBD gegen eine hoch aufgelöste Datei ausgetauscht.



FASTEN²⁰²³AKTION

FRAU. MACHT. VERÄNDERUNG.

online
spenden



Ihre
Spende
am 25./26.
März



www.fastenkollekte.de

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT



Katholische Pfarreiengemeinschaft
Maria Geburt und St. Norbert



Evang. Kirchengemeinde
St. Matthäus

Gespräche über Gott und die Welt

**„Hätte Jesus sich heute auf die Straße geklebt?“
– Versuch einer theologischen Annäherung
an ein eigentlich politisches Thema**

**28.02.23, 19:30 UHR,
BIBLIOTHEK, MARTIN-WILHELM-STR. 2, HÖCHBERG**

**„Warum gibt es die Kirche eigentlich noch?!“
– Vom Zusammenhalt in der Gesellschaft.**

**28.03.23, 19:30 UHR,
WEINSTUBE 3HASENSTAB, HAUPTSTR. 29, HÖCHBERG**

Eingeladen sind alle Interessierten, unabhängig
von Konfession oder kirchlicher Verbundenheit.

Wir freuen uns auf Sie!

ImPuls

Herzliche Einladung zum ImPuls in der Fastenzeit in der Kirche St. Norbert. Wir treffen uns am Freitag, 10.03., und am Freitag, 24.03., jeweils um 18:30 Uhr. Etwas, was in unserem Alltag viel zu kurz kommt, hat dann seinen Platz: Innehalten, Kraft schöpfen, bei sich sein und zusammen beten, sich von Texten zum jeweiligen Thema mitnehmen lassen und singen oder einfach nur der Musik lauschen.

Jede und jeder ist herzlich willkommen, der ImPuls dauert etwa eine halbe Stunde.

Wir freuen uns auf Sie!

Auftakt

„Mit Gott in die neue Woche“ wollen wir an jedem zweiten Sonntagabend im Monat um 18:30 Uhr in der Kirche St. Norbert starten. Hierzu gestalten wir zu einem bestimmten Thema den „Auftakt“.

Begleitet von Musik, nehmen wir die Fragen des Glaubens und der Christen in der heutigen Zeit in den Blick. Jede und jeder ist herzlich dazu eingeladen.

Text: Susanne Cimander

Ein etwas anderer Gottesdienst mit persönlicher Segnung

Herzliche Einladung zu unserem etwas anderen Gottesdienst am Freitag, dem 17.03.2023 um 18:00 Uhr im Bonhoeffer-Gemeindehaus. Zu einer „etwas anderen“ Zeit wollen wir uns mit „etwas anderer“ Musik dem Thema Segen widmen. Wir werden biblische Segenstexte hören und über die Bedeutung von Segen für uns heute nachdenken. Aber auch ganz konkret wird es die Möglichkeit geben, sich einen persönlichen Segen zusprechen zu lassen – für die Kraft in einer Krise, eine anstehende Reise oder eben einfach so. Nach dem Gottesdienst kann man sich bei einem kleinen „GetTogether“ kennenlernen und austauschen.

Ganz egal, ob Sie mit Kirche eigentlich nicht viel anfangen können oder zu den regelmäßigen Gottesdienstbesucher:innen gehören, alle sind willkommen und eingeladen. Wir freuen uns auf Sie.

Text: Vikarin Annika Kringel und Team

Beste Stimmung bei der Jahreshauptversammlung des ÖKH



V. l. n. r.: Hilde Herterich (50 Proben), Bärbel Meinl (150), Rosi Stulpe (100), Bernhard Neumann (400), Gabi Krieger (50), Marina Neuner (200), Norbert Bischofsberger (50), Claudia Beyer (100, 25 Auftritte), Thomas Friedel (400).
Foto: Claudia Beyer

So voll wie dieses Jahr war es bei der Jahreshauptversammlung des ökumenischen Kirchenchors Höchberg noch nie. Man merkt, wie gut es tut, nach fast drei Jahren „Corona-Durststrecke“ (mit mehreren Probenpausen und wenigen Chorauftritten) endlich wieder gemeinsam zu singen und Chorgemeinschaft zu leben. Zum ersten Mal bei der Jahreshauptversammlung dabei war

Karen Davis, die den Chor seit September letzten Jahres leitet. Sie kann stolz darauf sein, wie positiv sich Mitgliederzahl und Chorklang seitdem entwickelt haben. Als Vertreter der katholischen bzw. der evangelischen Kirchengemeinden in Höchberg waren Pfarrer Matthias Lotz und Vikarin Annika Kringel zu Gast. Sie und ihre Gemeinden konnten sich bereits im letzten Jahr in

der Adventszeit über zwei Auftritte des Chors unter der neuen Leitung freuen.

Durch den Abend führte routiniert und sehr engagiert der Chororganisator des ÖKH, Thomas Friedel. In seiner Präsentation per Beamer stellte er interessante Daten und Fakten zur Entwicklung des Chors über mittlerweile mehr als 17 Jahre vor. Darunter auch eifrige Teilnehmer an Proben bzw. Chorauftritten, die mit einer Urkunde geehrt wurden und ein süßes Dankeschön erhielten. Die größten Jubiläen durften der Chorgründer und ehemalige Chorleiter Bernhard Neumann sowie der Chororganisator Thomas Friedel mit jeweils über 400 Probenbesuchen feiern. Für 25 Chorauftritte wurde Claudia Beyer ausgezeichnet. Gewürdigt werden Probenjubiläen ab 50 Proben und Teilnahmen an Auftritten ab 25.

Da die Jahreshauptversammlung immer etwas länger dauert, ist ein kleiner Imbiss sehr willkommen. Kreative Hobbyköchinnen und -köche im Chor boten hierfür auch in diesem Jahr wieder Salziges und Süßes vom Feinsten. Bestens gestärkt konnten dann die Auftrittstermine für das Jahr 2023 geplant werden. Chorleitung, Chor und Gemein-



Die ausgebildete Sängerin und Musiklehrerin Karen Davis schafft es, selbst lange nicht genutzte Singstimmen glänzen zu lassen. Foto: Thomas Friedel

demitglieder können sich auf jeweils vier Auftritte des ÖKH in den beiden Kirchengemeinden und zwei ökumenische Veranstaltungen freuen.

Als weiterer Programmpunkt standen die mit dem Chor verbundenen Ehrenämter auf der Tagesordnung. Hier kann sich der Chor auf viele – oft langjährige – Helferinnen und Helfer verlassen. Die Chorgemeinschaft wird gern unterstützt, stehen doch neben dem Singen viele weitere gemeinschaftliche Aktivitäten auf dem Programm, die in

diesem Jahr wieder aufgenommen werden sollen. Kulturelle Ausflüge, kleine Wanderungen und sportliche Unternehmungen oder einfach nur gemütliches Beisammensein sind für 2023 angedacht. Außerdem steht wieder

die schon zu einer kleinen Tradition gewordene Gestaltung des Fronleichnamsaltars mit Blumenteppeich an der Arche auf dem Programm. Zentral ist natürlich das gemeinsame, meist vierstimmige Singen im Chor. Zu den Proben trifft man sich während der Schulzeiten am Donnerstag von 19:30 bis 21:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Norbert in Höchberg am Hexenbruch.

Durch sorgfältiges Einsingen mit geschickt ausgewählten Stimmübungen versteht es die ausgebildete Sängerin und Musiklehrerin Karen Davis, selbst lange nicht genutzte Singstimmen glänzen zu lassen. Repertoirowünsche können von den Chormitgliedern eingebracht werden, so dass aus verschiedenen Genres und für alle Altersgruppen etwas Passendes dabei ist. Schwerpunkte bilden Neugeistliches Lied, Taizé-Gesänge, Spirituals und Gospels. Dabei darf sich für den guten Groove gerne auch ein bisschen bewegt werden.

Klingt das gut in Ihren Ohren? Dann kommen Sie gerne zu einer Probe vorbei! Im Chor zu singen tut bekanntlich nicht nur der Gesundheit sehr gut, sondern bringt auch jede Menge Spaß. Probieren Sie es aus!

Text: Claudia Beyer

Termine:

- Sonntag, 05.03.2023,
10:00 Uhr: Gottesdienst,
Matthäusgemeinde, Paul-Gerhard-Haus, Waldbüttelbrunn
- Sonntag, 26.03.2023,
10:00 Uhr: Misereorgottesdienst Mariä Geburt
- Sonntag, 07.05.2023,
10:00 Uhr: Gottesdienst Mariä Geburt
- Samstag, 24.06.2023,
18:00 Uhr: Gemeinsames Chorkonzert der Höchberger Chöre zum 1275. Jubiläum Höchbergs, Kapelle zum Guten Hirten
- Sonntag, 23.07.2023,
10:00 Uhr: Gottesdienst St. Norbert

Kontakt:

Thomas Friedel (Chororganisa-
tor), Tel. 0931 / 35 98 64 18
E-Mail: th.friedel@freenet.de
www.kirchenchor-hoechberg.de

Spendenaufruf für Pfarrer Paul in Uganda

Viele von Ihnen kennen Pfarrer Paul Masolo, der seit einigen Jahren im Sommer als Urlaubsvertretung nach Höchberg kommt. Er hat um Hilfe gebeten und wir bitten Sie in seinem Namen um Ihre Unterstützung.

Die Behinderteneinrichtung in Butiru/Uganda hat sich an ihn mit der Bitte um Hilfe gewandt, weil eine Gebäudedecke herabgestürzt ist. Zum Glück wurde niemand verletzt, doch muss die Decke komplett erneuert werden, damit die Behinderteneinrichtung weiterarbeiten kann. Auch in dem Seminar, wo Pfarrer Paul tätig ist, wurde das Dach ei-

nes Klassenzimmers während eines Sturms durch Äste eines Baumes beschädigt und muss dringend repariert werden.

Sie können diese Spende auf eines unserer Konten (IBAN auf Seite 39) mit Angabe des Verwendungszwecks überweisen oder im Pfarrbüro oder beim Gottesdienst in der Kirche bzw. Sakristei abgeben.

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank! Wir werden Sie mit Bildern der erfolgten Reparaturen über die Verwendung Ihrer Spenden informieren.

Pfarrer Matthias Lotz



Fotos: Pfarrer Paul Masolo

Hab nur Mut, Jesus ruft dich

Auf dem Weg zur Erstkommunion 2023



Erstkommunion am Sonntag 23.04.2023

in Mariä Geburt

Emilia Billinger

Lukas Diemer

Isabella Drechsler

Benjamin Genheimer

Tara Goel

Liam Härth

Linus Holfelder

Amelie Joskic

Marlon Küttenbaum

Janne Lingg

Elias Meyer-Ahlen

Paul Müssig

Hanna Prasser

Niko Roos

Annika Schäfer

Laura Seitz

Liam Sell

Sophia Simny

Carlotta Spahn

Helena Witte

Ben Wittmer

Vom Bonifatiuswerk gibt es jedes Jahr Materialien zur Erstkommunion unter einem biblischen Thema. In diesem Jahr ist es die Begegnung des blinden Bettlers Bartimäus mit Jesus, von der im Markusevangelium berichtet wird.

29 Mädchen und Jungen aus unserer Pfarreiengemeinschaft bereiten sich derzeit auf die Erstkommunion vor. Sie sollen ermutigt werden, wie Bartimäus die Nähe Jesu zu suchen und auf ihn zuzugehen.

Das Erstkommunionsteam stellte beim Elternabend im Oktober den Weg für die Kommunionfamilien zur Vorbereitung auf die-

Erstkommunion 2023

ses wichtige Ereignis vor. Alle Kinder erhielten per Post eine Einladung zum ersten Weggottesdienst. Dort bekamen sie eine Tüte mit Materialien für die vier Gruppenstunden zur Kommunionvorbereitung und ein weiteres Gruppentreffen danach.

Am Christkönigssonntag haben die Kommunionkinder sich und das Motto durch ein Plakat mit ihren Bildern der Gemeinde vorgestellt. Das neue Jahr begann für die Kinder mit einem Gottesdienst zur Erinnerung an ihre Taufe. Zu Beginn der Fastenzeit wird es einen Familientag und Gottesdienst zum Thema Beichte und Versöhnung geben.

Erstmals feierten die Kommunionkinder im vergangenen Jahr einen eigenen Gottesdienst am Gründonnerstag zur Vergegenwärtigung des letzten Abendmahls Jesu. Dieser soll auch in diesem Jahr wieder stattfinden. Außerdem sind die Kommunionfamilien zur Mitfeier von Palmsonntag und Osternacht und natürlich auch immer wieder zu den Sonntagsgottesdiensten herzlich eingeladen und willkommen.

Text: Pfarrer Matthias Lotz

Fotos:

Kommunionvorbereitungs-Team



**Erstkommunion
am Sonntag 30.04.2023
in St. Norbert**

Levi Amend
Elias Drehkopf
Nicolas Drehkopf
Ben Eberlein
Maja Herz
Ludwig-Johann Potzkai
Carl Henrik Wielsch
Tom Zimmermann



Am Heiligen Abend fand in einer freudig-erwartungsvollen Atmosphäre das diesjährige Krippenspiel in St. Norbert statt.

In diesem Jahr übernahm der „Stern von Bethlehem“ eine wichtige Rolle. Begleitet wurde er von einer Fernrohrguckerin, die mit ihrem Fernrohr sehen konnte, was sich vor über 2000 Jahren im Stall von Bethlehem zugetragen hatte. Berührt von diesem Geschehen, switchte sich der Stern in die heutige Zeit, sie machten sich auf die Suche nach Spuren, wie die weihnachtliche Botschaft, die vom Jesuskind ausgeht, heute gelebt wird. Diese Spuren führten ihn in eine Schule, in eine Familie und zum diesjährigen Krippenspiel in der Kirche Sankt Norbert. Zu seiner großen Freude entdeckte er „Sternspuren“ der Hilfsbereitschaft,

der Freundschaft, der Liebe und der gegenseitigen Wertschätzung im Handeln der Menschen. Begleitet vom Lied „Stern über Bethlehem“ durfte der Stern den Höhepunkt der Herbergssuche miterleben: Ein Wirt hieß Maria und Josef in seinem Gasthaus willkommen! Er hatte das besondere Geschehen dieser heiligen Nacht erahnt und ließ sich von Gottes Liebe und Botschaft anstecken.

Herzlichen Dank an die begeisterten SpielerInnen, die großartige Musikgruppe unter der Leitung von Katharina Reuther und Benedikt Scheder, mit dessen Soundanlage die Weihnachtsbotschaft in den Ohren und Herzen der Besucher richtig ankommen konnte.

*Text/Foto: Christiane Halbig
und Martina Hewig*



Nach zweijähriger Corona-Zwangspause konnte auch in Höchberg die Sternsingeraktion wieder „so wie immer“ stattfinden. Über 40 Kinder und Jugendliche klingelten an zwei Tagen an fast allen Türen in Höchberg, brachten den Segen für das neue Jahr zu den Menschen und sammelten Spenden für Kinder in Indonesien und der ganzen Welt. Die Höchbergerinnen und Höchberger freuten sich sichtlich über den Besuch und zeigten sich sehr spendabel: über 14.000 Euro kamen zusammen für das Kindermissionswerk. „Das könnte ein neuer Rekord sein“, vermutet Pfarrer Matthias Lotz. „Wir sind sehr glücklich, dass wieder so

viele Gruppen zustande gekommen sind und sind stolz auf das Engagement der Jungen und Mädchen“, dankte Pfarrer Lotz den kleinen Königinnen und Königen und dem Organisationsteam. Erstmals waren in diesem Jahr sogar zwei Erwachsenengruppen unterwegs, die mit viel Freude für die gute Sache durch die Straßen zogen.

Text/Fotos: Christina Gold

Wie schön ist es, gemeinsam zu feiern

Die Winter-Hexenbar hatte geöffnet – Generationenfeier in der KjG



Jedes Jahr lädt die KjG St. Norbert anlässlich des Hexenbruch-fests im Juli zur beliebten Hexenbar ein. Da diese immer viel Zuspruch erfährt, haben wir uns in diesem Jahr entschieden, nicht bis Juli zu warten.

Am 27.01.2023 hat die KjG St. Norbert also ihre Türen für die erste „Winter-Hexenbar“ geöffnet. Da zu dieser Feier nicht nur KjGler*innen, sondern auch alle Eltern, Ehemaligen und jährlichen Hexenbar-Gäste eingeladen waren, betitelten wir unsere Veranstaltung als „Generationenfeier“.

An sich hatten wir keine Bedenken, dass die Feier gut ankommen wird, aber alle Ehemaligen zu erreichen, war nicht ganz so leicht. Letztendlich nahmen

diese das aber selbst in die Hand, kontaktierten sich gegenseitig und wir freuten uns über die vielen Zusagen.

Über 100 Gäste erschienen, um den Abend mit uns zu verbringen. Es wurde gesungen, getanzt, gefeiert und gelacht – alle hatten jede Menge Spaß. Wir haben dabei gemerkt, wie schön es doch ist, wenn Jung und Alt zusammenkommen und gemeinsam feiern.

Um die Feier zu etwas Besonderem zu machen, gaben wir uns bei der Planung viel Mühe. Ab 19:30 Uhr empfangen wir die ersten Gäste mit Glühwein und Kinderpunsch vor unserem Jugendheim. Aufgrund der Kälte ging es dann jedoch bald ins Warme. Dort erwarteten unsere Gäste



selbstgemachte Cocktails und andere Getränke, ein Buffet mit Fingerfood, eine große Tanzfläche und ein Raum zum Bierpong und Tischkicker spielen.

Um den ganzen Abend lang für gute Stimmung zu sorgen, hatten wir eine Juke Box aufgestellt und so konnte sich jederzeit Musik gewünscht werden, die wir dann spielten. Wer gerade nicht tanzen wollte, konnte mit unserer Fotobox Erinnerungsfotos machen oder sich an den vielfältigen Kostümen erfreuen – denn unser Motto lautete: „Dein Anfangsbuchstabe bestimmt dein Outfit.“

So durften wir auch einen Thomas Gottschalk bei uns begrüßen, der unseren Bürgermeister

Alexander Knahn, der ebenfalls anwesend war, zu einer Wette herausforderte: „Wenn sich alle Gäste zu einer Polonaise durch die KJG zusammenschließen, beteiligt sich der Bürgermeister an der Anschaffung neuer Zelte für unser Pfingstzeltlager.“ – Wir sagen nur so viel: Vielen Dank für die finanzielle Unterstützung, Herr Knahn!

Bis in die frühen Morgenstunden wurde noch gemeinsam gefeiert, gesungen und getanzt. Abschließend lässt sich sagen, dass die Winter-Hexenbar ein voller Erfolg war und Potenzial hat, zur Tradition zu werden.

*Text: Lena Huttner
Fotos: Konstantin Zepke*



„Damit der Funke überspringt“

Firmung 2023 in der Pfarreiengemeinschaft

Seit dem Sommer hatten sich fast 40 Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren aus ganz Höchberg gemeinsam auf den Empfang des Firmsakramentes vorbereitet. Das Konzept, das ein neues ehrenamtliches Team entwickelt hatte, bestand aus inhaltlichen Treffen, Gottesdiensten und sozialen Projekten. Das soziale En-

gagement ging von Mitarbeit in der Höchberger Tafel oder einem Seniorenheim über eine Weihnachtspäckchenaktion für ukrainische Familien in Höchberg bis hin zur Sternsingeraktion. Höhepunkt war dann der feierliche Pontificalgottesdienst mit Weihbischof Ulrich Boom in St. Norbert am 13. Januar 2023, den die Jugendlichen ebenfalls mit vorbereitet hatten und in dem sie Aufgaben übernahmen. Weihbischof Boom ermahnte und ermutigte sie in seiner Predigt, als nun mündige Christen in der Welt einzustehen für die kleinen, die hilfsbedürftigen und am Rande stehenden Menschen. Beim anschließenden Empfang im Pfarrsaal ergab sich noch das ein oder andere gute Gespräch.

FIRMUNG 2024

Anfang des nächsten Jahres wird es in unserer Pfarreiengemeinschaft eine Firmung für die Jahrgänge 2008, 2009 und älter geben. Die infrage kommenden Firmlinge der Jahrgänge 2008 und 2009 werden im Frühjahr persönlich mit genaueren Informationen angeschrieben.

Text/Foto: Christina Gold

Ein H \ddot{o} chberger Nachbar in Ecuador



Foto: privat

Hier mal eine kurze Auszeit vom kalten Deutschland und ein paar sommerlich-fröhliche Grüße aus Ecuador. Im letzten Pfarrbrief habe ich meine Einsatzstelle und meine ersten Wochen in Ecuador vorgestellt. Dieses Mal soll es um Musik und um's Tanzen gehen.

Südamerika ist weltweit bekannt für seine reiche Musikkultur. Von Argentinien im Süden mit seinem famosen Tango, über Bolivien, Peru und auch Ecuador mit traditioneller Musik der Indígenas bis nach Kolumbien und in die Karibik, wo Salsa, Cumbia,

Clemens Fensterle aus H \ddot{o} chberg ist seit August im Rahmen eines Freiwilligendienstes bei der Erzdiözese München und Freising in Ecuador und berichtet über sein Leben und Arbeiten dort.

Bachata – und wie sie alle heißen – schon von kleinauf gehört wird. Vom Reggeaton ganz zu schweigen, der in ganz Lateinamerika aktuell einen riesen Hype erfährt.



Foto: privat

Hier in Ecuador ist meine Erfahrung, dass so gut wie alle dieser verschiedensten Genres gehört werden. Dazu kommt: Anders als in Deutschland wird die Musik hier nicht nur gehört, sondern vielmehr: gelebt. Aus Musik wird Bewegung, wird Freude, wird Ausdruck, ... sprich: Aus Musik wird in sehr vielen Fällen: Tanz.

Im Comedor bringt ein abuelo immer einen USB-Stick mit, der dann die versammelte Mannschaft mit den „neusten Hits“ versorgt. Okay, oftmals ist die Musik nicht ganz so neu, aber „Banger-Songs“ sind es trotzdem zum großen Teil. Besonders sogenannte „Pasacalles“, eine Art Folklore-Musik hier in Ecuador,

kommen immer sehr gut an. Ich muss immer wieder lächeln, wenn ich einige der Senioren zur Musik mitwippen sehe und sie dabei einfach zufrieden sind. Das Leben kann so einfach sein!

Bevor ich nach Ecuador kam, wusste ich natürlich von der reichen Musikkultur hier, aber so richtig viele Gedanken hab ich mir über das Tanzen nicht gemacht. Stattdessen hab ich überlegt, wo ich wohl am ehesten Anschluss finde. Dabei hab ich eher an Dinge gedacht, die ich in Deutschland schon kannte oder praktiziert habe. Fußball, Volleyball, ...! Irgendwie ja normal, aber wie so oft, kommt es dann doch anders, als man es sich erst ausgemalt hat.

Schon bei meiner Gastfamilie in Quito hab ich gemerkt, wie mir das Tanzen hier Freude bereitet. Als ich dann auch bei der Arbeit öfter mit Tanzen konfrontiert war und ich dann auch noch in einem Salsa-Kurs landete, war die Frage relativ schnell geklärt, wo ich hier gut Anschluss finde. Mittlerweile hatte ich schon einige tolle Erlebnisse, die mit Musik und Tanzen zu tun haben.

Eines davon war ein Trip über die Weihnachtsfeiertage mit zwei ecuadorianischen Freunden nach Cali/Kolumbien – in die „Hauptstadt des Salsa“. Dort finden Ende des Jahres traditionell die „fiestas de Salsa“ statt und es gibt unzählige Events mit Livebands, Shows und Ausstellungen. Das Gefühl, eine Millionenstadt so in Musik-Ekstase zu erleben, hat mich total umgehauen. Dazu kommt die erwähnte Verbindung der Menschen zur Musik. Das so hautnah zu erleben, war für mich sehr bereichernd und hat mir ein neues Gefühl für die Musik hier gegeben.

Anfang Dezember gab es anlässlich des „Tages der Personen mit Behinderung“, eine Parade durch Teile der Innenstadt Ibarra, um eben auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Es gab verschiedenste Tanzgruppen, die mit Musik durch die Straßen

zogen. Unter anderem war auch unser Comedor San Juan Pablo II mit einigen der Seniorinnen und Senioren vertreten. Ich durfte als Unterstützung auch mit. Mit ein paar eingeübten Choreografien, einem schön geschmückten Begleitauto, wunderschöner traditioneller Kleidung und jeder Menge guter Laune ging es dann für uns gut eine Stunde tanzend durch die Innenstadt Ibarra. Eine tolle Leistung der vielen Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, die bei der Parade dabei waren. Ich finde, dass die Parade eine tolle Möglichkeit war, Aufmerksamkeit zu erzeugen und gleichzeitig ein schönes Event für die Teilnehmenden und Betroffenen daraus zu machen. Ein besonderer Tanz irgendwie.

Wie Ihr seht, spielt Tanzen also sowohl in meiner Arbeit als auch in meiner Freizeit eine große Rolle.

Danke fürs Lesen und bis zum nächsten Pfarrbrief, Clemens

Mehr Informationen zu mir und meinem Freiwilligendienst gibt es noch auf meinem Internetblog: clemens-fensterle.de

Bei Fragen und Anregungen könnt ihr mir auch gerne eine

Mail schreiben an clemens-fwd@gmx.de

Neues aus dem Seniorentreff St. Norbert



Foto: Elisabeth Bengel

Liebe Besucherinnen
und Besucher unserer Veranstaltungen,

mit Freude stellen wir fest, dass wieder mehr Interessierte es wagen, in der Gemeinschaft mit mehr oder weniger guten Bekannten ein paar entspannte Stunden in unserm Pfarrsaal zu genießen. So konnten wir schon im Januar – zusammen mit den Seniorinnen und Senioren von Mariä Geburt – mit Domvikar Paul Weismantel zuversichtlich

ins neue Jahr blicken und im Februar gemeinsam Fasching feiern. Diese gemeinsamen Treffen freuen uns ganz besonders!

Am **21. März** wird uns Willi Dürrnagel Leben und Werk des Würzburger Dichters Leonhard Frank näherbringen.

Am **18. April** zeigt uns Uschi Jung, wie wir mit Bewegung unsere Muskeln stärken und damit unseren Alltag sicherer machen können.

Linus Pfister berichtet am **16. Mai** in einem 2. Teil von seiner Reise nach Israel.

Am **13. Juni** spricht Burkhard Pechtl zum Thema: „Fairer Handel statt Almosen – unser Beitrag zu einer gerechten Welt30“.

Mit einem Grillfest am **18. Juli**, an dem uns die Kinder der „Kinderwelt“ mit ein paar Liedbeiträgen erfreuen werden, gehen wir schließlich in die Sommerpause.

Vielleicht interessieren Sie sich ja für das eine oder andere unserer Themen. Dann schauen Sie doch einfach einmal zu uns herein.

Der Seniorentreff findet immer an einem Dienstag um 14:30 Uhr im Pfarrsaal St. Norbert statt. Wir starten mit einer gemütlichen Kaffeerunde mit köstlichen Kuchen und Torten und viel Zeit zum Unterhalten, ehe wir gegen 15:15 Uhr mit unserm Programm beginnen.

Zu unseren Veranstaltungen sind Sie alle sehr herzlich eingeladen!

Wir freuen uns, wenn Sie kommen!

Ihre Elisabeth Bengel

SENIOREN-TANZKREIS



Zu unserem Tanzkreis kommen immer wieder Tanzbegeisterte, die für eine Stunde schnuppern und dann bleiben, weil sie spüren, wie gut die Bewegung in den Kreis- und Gruppentänzen nach europäischer Folkloremusik tut. Wir treffen uns einmal im Monat an einem Freitag um 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr im Pfarrsaal St. Norbert.

Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen, die nächsten Termine sind:

- 24. März
- 21. April
- 12. Mai
- 16. Juni
- 14. Juli.

Helau Frauenbund Höchberg

Nach zwei Jahren Pause konnte endlich wieder der Weiberfasching des Frauenbundes von Höchberg im Kulturstüble stattfinden.

Im von den Mitgliedern des Frauenbundes Mariä Geburt bunt geschmückten Stüble trafen sich zahlreiche Frauen zur Faschingsfeier. Der Frauentreff St. Norbert vom Hexenbruch war der Einladung gefolgt und feierte – zu meist als Hexen verkleidet – ausgelassen mit. Traditionsgemäß zog zur Eröffnung die Faschingsprinzessin mit ihrem „Hofstaat“ unter einem Rosenspalier in den Saal. Prinzessin Vroni nahm von ihrem „Thron“ aus mit großer Begeisterung ihre Huldigung mit Rosen entgegen. Nach der Begrüßung durch die KDFB-Vorsitzende von Mariä Geburt, Angela Causemann, durfte das prachtvolle Buffet geplündert werden.

Die Köstlichkeiten, die von vielen teilnehmenden Frauen gezaubert und mitgebracht wurden, reichten von Antipasti über Schnitzel und Kartoffelsalat bis hin zu Tiramisu und Erdbeerkuchen. Schunkel-Lieder, gespielt von Prof. Eberhard Buschmann am Keyboard und einem Mundharmonika-Musiker, ließen die Stimmung ansteigen. Prinzessin Vroni erfreute die Frauen mit einer launigen Rede. Als fester Bestandteil des Frauenbund-Faschings begeisterten die Hettstadter Frauen mit zwei Tänzen. Die Vorfreude der Frauen auf das angekündigte Männer-Ballett war groß. Dass dieses dann aufgrund von Platzmangel im „Stüble“



nicht auftreten konnte, trübte die Stimmung nicht, denn mit den „Spotanis“, Mitgliedern der Faschingsgilde Helau Krakau, ging es mit der herrlich vorgetragenen und zu vielen Lachtränen treibenden Patomime „Ab ins Kino“. In der Gestalt von „Gertraud und Lieschen“ nahmen anschließend für den Frauentreff St. Norbert Ingeborg Tollkühn und Roswitha Dorobek das Orts-geschehen aufs Korn. Eberhard Buschmann verstand es immer wieder, in den Vortragspausen mit seiner Musik zum Mitsingen und Schunkeln und auch einem Tänzchen anzuregen. Eine Hexe und ein Krack (Roswitha Dorobek und Karin Schuler) wollten in ihrem anschließenden Quiz wissen, wer die süßeste Frau von Höchberg sei. Zu erraten waren die Namen von Süßigkeiten und diese gab es dann auch bei richtiger Antwort reichlich. Die Lacher auf ihrer Seite hatten Helga Guckenberger und Angela Causemann und einige Mitglieder des Frauentreffs mit ihrem Sketch „In der Praxis eines Schönheits-Chirurgen“. Mit der Singreise durch Deutschland und Liedern von der „Fischerin vom Bodensee“ bis nach Friesland zu den „Nordseewellen“ stimmte die Moderatorin des Abends, Angela Causemann,

unter der Begleitung von Herrn Buschmann und dem Mundharmonika-Spieler, auf den Abschluss des unterhaltsamen Abends ein. Ein Dank ging an alle Beteiligten und Gäste, die dazu beitrugen, dass es ein sehr stimmungsvoller närrischer Abend war, der schließlich mit dem von den Frauen geschmetterten Lied „Sierra Madre“ beendet wurde.

*Text/Foto: Roswitha Dorobek,
Frauentreff St. Norbert*

FRAUENTREFF ST. NORBERT

14.03.: 18:00 Uhr Gottesdienst in St. Norbert für verstorbene Mitglieder; anschließend Mitgliederversammlung

20.04.: 16:00 Uhr Besuch des Historischen Archivs der WVV Würzburg mit Führung und anschließendem Beisammensein in der Gaststätte Vier Jahreszeiten in Würzburg

11.05.: Maiandacht mit anschließendem gemütlichen Beisammensein

17.06.: Ausflug nach Meinigen

13.07.: Sommertheater

Trauer um Brigitte Nickel

Am 11. Januar haben wir Abschied von Brigitte Nickel genommen, nach langer Krankheit ist sie am 24. Dezember 2022 von uns gegangen.

Schon im Jahre 1980 trat Brigitte dem kath. Frauenbund Mariä Geburt in Höchberg bei, ab 2008 war sie im Vorstandsteam. In den Jahren 2014 – 2018 übernahm Brigitte die Regionalvertretung Würzburg-Nord des Diözesanverbandes. Gute Verbindung pflegte sie auch mit dem Frauentreff St. Norbert und Hettstadt.

Ihre ganz besondere Begabung zeigte sie in der Leitung der Meditations- und Tanzgruppe, die ihr sehr am Herzen lag. Ihre Talente zeigte sie beim Weiberfasching mit tollen Auftritten ihrer Tanzmädels, ihren Einzelauftritten, lustigen Beiträgen sowie beim Kinderfasching und Mundartgedichten bei unseren Herbstfesten oder anderen Veranstaltungen. Ab 2015 unterstützte sie mit dem Helferteam und dem Singkreis die Bewirtung des Seniorenfaschings in der TG-Halle der Marktgemeinde. Aktiv im Einsatz war Brigitte auch beim Marktfest mit der Frauenbund Cafeteria, ebenso beim Flohmarkt an der Kirchweih.



Schöne Feste wie das 40jährige und 45jährige Jubiläum konnten wir sehr fröhlich zusammen feiern. Bei vielen Veranstaltungen konnte sie auf die Unterstützung ihres Mannes Werner zählen.

Brigitte war eine gute Freundin für das Vorstandsteam und den Frauenbund. Leider konnte Brigitte ihre schwere Krankheit nicht überwinden. Wir danken ihr für ihr großes Engagement und ihre unerschöpflichen guten Ideen und werden sie stets in unseren Herzen behalten.

Text/Foto: Angela Causemann



Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:

- 31.10.2022 Maria Tamm
- 03.11.2022 Eugen Müller
- 05.12.2022 Wilhelm Schaible
- 12.12.2022 Günther Rom
- 22.12.2022 Anna Göldner
- 24.12.2022 Brigitte Nickel
- 27.12.2022 Ludwig Rothaug
- 04.01.2023 Gerhard Zirkelbach
- 05.01.2023 Heinrich Rudhardt
- 08.01.2023 Eva Heim
- 13.01.2023 Maria Bialluch
- 19.01.2023 Maria Brandt
- 21.01.2023 Gisela Milles
- 21.01.2023 Hugo Wilhelm
- 29.01.2023 Liselotte Scheder
- 07.02.2023 Leonhard Dobler

tragbar

**Annahme (max. 10 Teile) und Verkauf
„Dies und Das“
mit Cafeteria**

Freitag 16:30 – 18:30 Uhr	Samstag 09:00 – 14:00 Uhr
<p>3. März</p> <p>14. April</p> <p>5. Mai</p> <p>2. Juni</p> <p style="color: #e67e22;">im Juli: nimm 4 – zahl 3</p> <p>7. Juli</p>	<p>4. März</p> <p>15. April</p> <p>6. Mai</p> <p>3. Juni</p> <p>8. Juli</p>

Kleidermarkt tragbar - Seeweg 27, 97204 Höchberg
 Kontakt: D. Strauch, Tel. 49844
 Träger: Verein für ambulante Krankenpflege Höchberg



**Abkürzungen:**

SN = Sankt Norbert

MG = Mariä Geburt

BGH = Bonhoeffer-Gemeindehaus

Aschermittwoch, 22.02.

19:00 Uhr Wort-Gottes-Feier SN
mit Kommunionsspendung und
Austeilung des Aschenkreuzes

Weltgebetstag

Freitag 03.03. 19:00 Uhr BGH

Frauenmessen

Mittwoch 08.03. 09:00 Uhr MG

Mittwoch 19.04. 09:00 Uhr MG

Mittwoch 03.05. 09:00 Uhr MG

Mittwoch 14.06. 09:00 Uhr MG

Impuls/Kreuzwege

Freitag 10.03. 18:30 Uhr
Impuls SN

Freitag 17.03. 18:30 Uhr
Kreuzwegandacht SN

Freitag 24.03. 18:30 Uhr
Impuls SN

Freitag 31.03. 18:30 Uhr
Kreuzwegandacht SN

Auftakt – mit Gott in die neue Woche

Sonntag 12.03. 18:30 Uhr SN

Sonntag 14.05. 18:30 Uhr SN

Sonntag 11.06. 18:30 Uhr SN

Kindergottesdienste/KidsGo

Sonntag 26.02. 10:00 Uhr SN

Sonntag 12.03. 10:00 Uhr SN

Sonntag 26.03. 10:00 Uhr MG

Freitag 07.04. 10:00 Uhr
Ökum. Kinderkreuzweg
SN

Sonntag 23.04. 10:00 Uhr BGH

• voraussichtlich:

Sonntag 07.05. 10:00 Uhr MG

Sonntag 21.05. 10:00 Uhr MG

Sonntag 11.06. 10:00 Uhr SN

Sonntag 18.06. 10:00 Uhr BGH

• voraussichtlich:

Sonntag 02.07. 10:00 Uhr MG

Sonntag 23.07. 10:00 Uhr SN

Familiengottesdienste

Sonntag 02.04. 10:00 Uhr SN

Sonntag 09.07. 10:00 Uhr SN
(ökumenisch)

Misereor-Sonntag, 26.03.

10:00 Uhr Messfeier MG,
anschl. Solidaritätessen
im Pfarrheim

Bußgottesdienst

Dienstag 21.03. 19:00 Uhr SN

Palmsonntag

Samstag 01.04. 18:30 Uhr MG

Sonntag 02.04. 10:00 Uhr SN

Palmweihe auf dem
Kirchplatz, Prozession
zur Kirche,
Messfeier



Gründonnerstag, 06.04.

19:00 Uhr Abendmahlsliturgie SN

Karfreitag, 07.04.

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie MG

Ostersonntag, 09.04.

05:30 Uhr Feier d. Osternacht SN

10:00 Uhr Hochamt MG

Ostermontag, 10.04.

10:00 Uhr Messfeier SN

Sonntag, 23.04.

10:00 Uhr Festgottesdienst für die
Kommunionkinder MG

Sonntag, 30.04.

10:00 Uhr Festgottesdienst für die
Kommunionkinder SN

Mai-Andachten

Sonntag 07.05. 18:30 Uhr MG

Sonntag 21.05. 18:30 Uhr MG

Sonntag 28.05. 18:30 Uhr SN

Christi Himmelfahrt, 18.05.

10:00 Uhr Messfeier an der
Flurkapelle zum Guten
Hirten, bei schlechtem
Wetter in MG

Pfingsten

Samstag 27.05. 18:30 Uhr MG

Sonntag 28.05. 10:00 Uhr SN

Montag 29.05. 10:00 Uhr MG

Fronleichnam, 08.06.

09:00 Uhr Prozession,
Eröffnung SN

Sonntag, 25.06.

10:00 Uhr Ökumen. Gottesdienst
an der Flurkapelle zum
Guten Hirten

Sonntag, Sonntag, 09.07.

10:00 Uhr Ökumen. Familien-
gottesdienst
zum Hexenbruchfest

Tauf-Sonntage

09.04.2023 05:30 Uhr SN

09.04.2023 14:00 Uhr MG

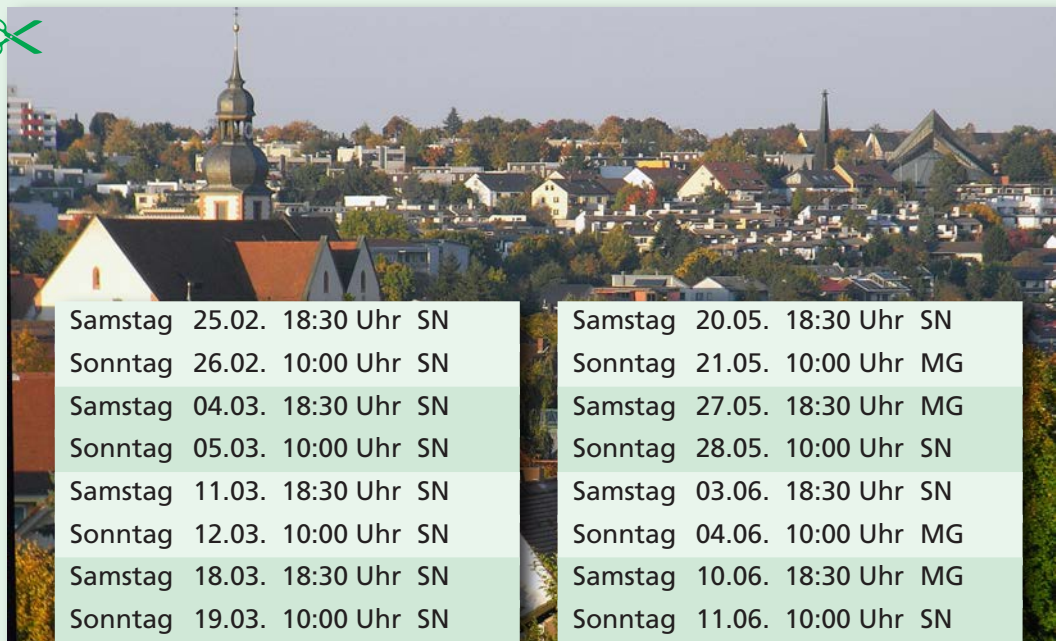
14.05.2023 14:00 Uhr MG



Sammlung für die Höchberger Tafel

SAMSTAG 4. MÄRZ
vor und nach der
Vorabendmesse in St. Norbert

SONNTAG 5. MÄRZ
vor und nach dem
Gottesdienst in St. Norbert



Samstag	25.02.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	26.02.	10:00 Uhr	SN
Samstag	04.03.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	05.03.	10:00 Uhr	SN
Samstag	11.03.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	12.03.	10:00 Uhr	SN
Samstag	18.03.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	19.03.	10:00 Uhr	SN
Samstag	25.03.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	26.03.	10:00 Uhr	MG
Samstag	01.04.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	02.04.	10:00 Uhr	SN
Sonntag	09.04.	5:30 Uhr	SN
Sonntag	09.04.	10:00 Uhr	MG
Samstag	15.04.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	16.04.	10:00 Uhr	SN
Samstag	22.04.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	23.04.	10:00 Uhr	MG
Samstag	29.04.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	30.04.	10:00 Uhr	SN
Samstag	06.05.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	07.05.	10:00 Uhr	MG
Samstag	13.05.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	14.05.	10:00 Uhr	SN

Samstag	20.05.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	21.05.	10:00 Uhr	MG
Samstag	27.05.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	28.05.	10:00 Uhr	SN
Samstag	03.06.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	04.06.	10:00 Uhr	MG
Samstag	10.06.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	11.06.	10:00 Uhr	SN
Samstag	17.06.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	18.06.	10:00 Uhr	MG
Samstag	24.06.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	25.06.	10:00 Uhr	Flurkapelle
Samstag	01.07.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	02.07.	10:00 Uhr	MG
Samstag	08.07.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	09.07.	10:00 Uhr	SN
Samstag	15.07.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	16.07.	10:00 Uhr	Marktplatz
Samstag	22.07.	18:30 Uhr	MG
Sonntag	23.07.	10:00 Uhr	SN
Samstag	29.07.	18:30 Uhr	SN
Sonntag	30.07.	10:00 Uhr	MG



Pfarrer Matthias Lotz

☎ 4 88 22

Sprechzeiten nach
Vereinbarung

@ matthias.lotz@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüro Mariä Geburt, Herrenweg 5

• **Angelika Körner**

☎ 4 88 22

☎ 40 48 03 39

• Montag, Mittwoch, Donnerstag 9:00 - 11:30 Uhr

@ maria-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Raiba Höchberg IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

Pfarrbüro St. Norbert, Seeweg 27

• **Angelika Körner**

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

• Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr, Mittwoch 15:30 - 17:30 Uhr

@ st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken IBAN: DE83 7905 0000 0020 1004 42

🌐 www.pg-hoechberg.de

impresum

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Mariä Geburt und St. Norbert
Herrenweg 5, 97204 Höchberg

Redaktion: Verena Koch-Dörken, Angelika Körner, Matthias Lotz
(verantwortlich für den Inhalt), Dr. Stefan Meyer-Ahlen,
Gudrun Walther

Auflage: 2.850 Exemplare

Druck: gemeindebriefdruckerei

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 28.07.23, Redaktionsschluss ist der 30.06.

Haftungsanschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Der Pfarrbrief erscheint drei Mal jährlich und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Stille sammeln.

Schweigen.

Die Einsamkeit suchen.

Zeiten der Stille einplanen.

Orte der Ruhe aufsuchen.

Stille sammeln

als Schutzschild gegen den Lärm,
der von allen Seiten gegen mich andrängt,
gegen Wortgeklapper und Fernsehgeplapper,
das meine Gedanken durchlöchert.

Stille sammeln.

Ruhiger Kraftquell,
aus dem ich schöpfe,
in dem ich mich finde,
durch den ich lebe.